

Magazin

der

Kunst und Litteratur.

Dritter Jahrgang.

Dritter Band.

July, August, September.

1795.

Wien,

by Matthias Andreas Schmidt,
k. k. Hofbuchdrucker.

Inhalt

des dritten Bandes.

July.

- An die Nachtigall. Im Julius, 1795. Von
Lorenz Leopold Haschka. 1
- Frankreichs Zustand vor der Revolution, ge-
halten an dessen heutige Lage. — Aus dem
Manifeste der katholischen und königlichen Ar-
meen in der Denkwürdigkeit, zu Anfang des Jah-
res 1795. 6
- Eindringliche Antwort auf einige Zweifel und Vor-
würfe gegen das bekannte Manifest der un-
bekannten Ordens-Obern; den Mitgliedern
aller geheimen Grade zum Nachdenken em-
pfohlen. 19
- Die frühern Arbeiten der Spartaner. Ober
Spartacus und Philo hatten unmittelbare Vor-
arbeiter in Deutschland. 35

August.

- Die neue Konstitution. 113
- Das Resultat der Gleichheit. 128

| | |
|---|-----|
| Beitrag zur Literaturgeschichte, worin eine wichtige bisher unbekannt gebliebene mathematische Entdeckung kundgemacht wird, von Wilhelm Dauer Director der k. k. Normalschule, und k. k. Professor der practischen Mathematik an der Universität. | 136 |
| Die alten Aufklärer in Collision mit den neuen. | 163 |
| Von den Uebeln, welche Staatsveränderungen nach sich ziehen, belegt mit Beispielen aus Lyfias, dem Redner von Athen. | 171 |
| Ueber die Witterung in der Zips, besonders unter den karpatischen Alpen. (Beschluß.) | 199 |
| Ländliches Vergnügen an Hofrath Denis. Im August 1795. von Lorenz Leopold Haschka. | 229 |
| Anzeige. | 235 |

S e p t e m b e r.

| | |
|--|-----|
| Die Jakobinerjagd. | 249 |
| Wie macht man's nun recht? | 252 |
| Presywang. | 253 |
| Die französischen Emigrirten. | 255 |
| Das Landleben. An Fräulein Carolina von Greiner. Im August 1795. Von Lorenz Leopold Haschka. | 260 |
| Epistel an Herrn Buchhändler Nicolai. | 264 |
| Alte und neue Zeugnisse, daß Herr Reichard Nicolai in den Illuminatenorden getreten ist, und einen großen litterarisch-mercantilischen Anhang nach sich gezogen hat. | 297 |
| Ueber die wahrscheinliche Unterschreibung einer Schrift. Dem Herrn Joseph Edler von Neher gewidmet. | 327 |

An die Nachtigall.

Im Julius, 1795.

Tale tuum carmen nobis, diuine Poeta!
Virgilius, Ecl. V. n. 45.

Willkomm, willkommen, liebliche Sängerin!
Besiehst du darum deiner Gespielen Hain,
Und bauest dich in dieser Aesche
Wipfel zunächst hier bey meinem Fenster;

Daß du mit deiner zaubrischen Kehle mir
Das Ohr ergößtest, und mein zerrissnes Herz
Durch deinen Flörenton erlabtest?

Ach, von den Zungen der Stadt zerrissen!

Dein schmelzend Lied halt fort : und sie gehen zu
Die Wunden meines Herzens ; sie schließen sich.

Ihr bösen Zungen , ich vergeß' euch :

Friede mit jedem , so mich beleidigt !

Dank dir , und Preis dem , der dich geschaffen hat
Aus einem Hauche seiner vergnügten Brust ,

Da er den Himmel und die Erde

Machte , und sah , daß es alles gut sey !

Wie ? oder bist du eine Verwandlung nur ,

Wie mit der goldnen Hüft' einst der Mann *) gelehrt ?

Bist du die Seele eines Menschen ,

Eines , der schmachtet² , und nun erlöst ist ?

*) Pythagoras , auf der Insel Samos geboren , soll nach Helians verm. Erzähl. B. II. S. 26. eine goldne Hüfte zu Krotana , und nach Ebdess. B. IV. S. 12 zu Olympia vorgezeigt haben. Er lehrte die Seelenwanderung , und behauptete , wie A. Gellius in s. Att. N. B. IV. S. 11. erzählt , er sey einst vor Troja Euphorbus , dann Porander ; dann Callides , und das schöne Mädchen Alce gewesen. Man sehe auch den Jamblichus , Diogenes Laertius im Leben des Pythagoras u. a. nach.

Bist du die Seele Bürger's, der fanst und stark
 Mit seiner Leyer wider das Schicksal stritt?
 Ein ehern Schicksal, das den edeln
 Streiter doch endlich zu Boden drückte!

Bewundert, wo er nicht war; gequälet, wo
 Er war; an Brod' und Ehre gekränkt; ja, selbst
 Vom Weibe seines Betts verrathen,
 Sogen ihm Kummer und Noth das Mark aus!

Griff eines kleinen, hämischen Meisterers
 Verwegne Krallen-Pfote doch neulich erst
 Nach seinem schwer verdienten Lorber-
 Kranze *), dem einzigen Gut des Armen!

Den eine ganze, mächtige Nation
 Einmüthig seiner Kunst um die Schläfe wand!
 Denn sagt, (dich frag' ich nicht, du schändler
 Meisterer!) aber, ihr Kenner, saget!

U 2

*) Dieses extra-feine Meisterstück einer weissen und edeln Art ist vor ein Paar Jahren in der allgem. Jenaer-Litteratur-Zeitung zu lesen.

Wo ward ein Dichter jemahls so allgemein
 Gefeiert, wie es Bürger uns Deutschen ward?
 Homer nicht, Flaccus nicht, nicht Milton
 Wurden im Leben so hoch geachtet!

Und dennoch schrie oft laut die Verzweiflung
 Aus ihm in bitterm, grimmigem Scherz^{*)} heraus,
 Beschlossen hab^t er, aus der Welt sich,
 Eh^t er dann betteln, hinaus zu hungern!

Doch Göttinn Febris ^{*)} wahrte ^{**)} sein Vaterland
 Vor diesem Brandmahl: weinend sie selber, brach
 Und legte sie den stolzen Baum, voll
 Früchte, in Mitte der Heiße nieder!

^{*)} Helianus in s. verm. Erzähl. schreibt B.
 XII. K. II. Auf dem Palatinischen Berge wurde
 von den Römern dem Fieber Tempel und Altar
 errichtet. Und Valerius Maxim. nennt B.
 II. K. 5. K. 6. deren noch mehrere.

^{**)} Wahren, schützen, retten; für Bewahren,
 als!

Verstummt ist also unsers Volks Liedermund ;
 Ersticket seines Herzens stets rege Gluth ;
 Schon schwelgt der Wurm an seinem Haupte,
 Welches von Welten und Welten frogte !

Nun da sein Glanz die Schieler nicht weiter brennt,
 Nun klimpern sie im Reiche die Hällerchen
 Zusammen, durch ein gleißend Steinchen
 Seiner noch unter der Erd' zu spotten ;

Und ihrer Selbstsucht Kinderkopf über ihn
 Bier Fuß hoch aufzurecken zur Ewigkeit. . .
 O Nachtigall, o Nachtigall, mir
 Weben vor Born in der Hand die Saiten !

Lorenz Leopold Haschka.
